

Lesen

Autor(en): **Stocker, Monika**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **108 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Terra incognita?

Wenn ein Frauenprojekt zwanzig Jahre alt wird, so ist das keine Selbstverständlichkeit, erst recht nicht, wenn es sich um den Treffpunkt Schwarzer Frauen in Zürich handelt. Dieser Erfolg, nämlich so lange gelebt und allen Spar- und Zerstörungsangriffen standgehalten zu haben, mag der Anlass gewesen sein, in einem Sammelband die Geschichte und ihre Bedeutung vor- und darzustellen. Es liegt ein reiches «Bilder- und Geschichtsbuch» vor. Persönlich wurde ich jährlich konfrontiert in der Budgetdebatte des Parlaments. Die Fr. 20 000.– für die Miete waren mindestens einer, manchmal zwei Fraktionen ein Dorn im Auge. Regelmässig und mehr oder weniger polemisch und gemein wurde dann die Realität Schwarzer Frauen in unserer Stadt thematisiert. So ist der Treffpunkt und auch dieses Buch auch ein Stück Zürcher Politikgeschichte! Und es ist die Dokumentation von feministischer Geschichte in unserem Land, Herstory, und zwar einer besonderen.

Einen eigenen Raum verlangen, meist ihn erkämpfen müssen, ihn einnehmen und ihn selbstbestimmt nutzen. Das waren immer wieder Forderungen der Frauenbewegung. Die schwarzen Frauen erkämpften sich ihren Raum an der Manessestrasse in Zürich auch in Abgrenzung zu den weissen Frauen; das war nicht spannungsfrei. Die Frauen brauchten diesen Raum als Ort für Meetings, für Veranstaltungen, Beratung, aber auch um sich zu erholen. Im doppelten Sinn lebten sie «in Feindesland». Es ist erschütternd und ärgerlich zugleich zu lesen, wie in der modernen scheinbar kosmopolitischen Weltstadt Zürich der alltägliche Rassismus besteht, gemein und zerstörerisch. Schwarz sein war und ist eine Herausforderung. Auch wenn die jungen Frauen anders positioniert sind, sich ein Selbstbewusstsein erkämpft haben, wie der Beitrag von Zeedah Meierhofer-Mangeli mit ihrer Tochter Alexa zeigt – die Herausforderung bleibt, Terra incognita!

Der Treffpunkt war und ist eine Kreuzung dessen, was im Leben so zusammenkommt: ein Ort der globalen Geschichte, der wir uns nicht entziehen können und sollen. So haben Frauen aus Zürich 1995 an der Weltfrauenkonferenz in Peking teilgenommen, mitgewirkt und dann darüber berichtet. Es geht aber auch um die regionalen Vernetzungen: Wir leben hier, konkret in einer Umwelt, in einer sozialen Realität, wo wir uns einmischen und

aufbegehren sollen. Und schliesslich hat jede Frau eine persönliche Geschichte, ihr Schicksal, ihre Hoffnung, ihre Perspektiven, an denen sie dranbleiben will. Es ist diese mehrfache Arbeit im Treffpunkt, die während Jahren für Viele und auch für uns noch heute bemerkenswert deutlich macht, wie politisch das Private ist.

Die Autorinnen, Betroffene, Weggefährtinnen und Fachfrauen schildern die Eckdaten der Arbeit, die Konflikte und die Erfolge. Auch wenn der Ort heute nicht mehr besteht – die Miete wurde 2010 aufgekündigt – so gibt es doch das Beziehungsnetz, das stabil und wichtig ist und bleibt. Es sind berührende Erfahrungen, kämpferische Erfolge und Enttäuschungen, Einzelschicksale und Gruppenbilder, die da dicht auseinanderfolgen und uns, die Leserinnen und Leser, die ich diesem Buch wünsche, hineinnehmen. Sie verlangen von uns Reflexion zu einem Stück Zeitgeschichte, die nicht einfach hinter uns liegt, im Gegenteil: Die Reflexionen zu Gender und Race im abschliessenden Kapitel «Die Bilder der andern» sind ein Lehr- und Lernprogramm, das für die Zukunft relevant und allen als dringlich zu empfehlen ist.

Monika Stocker



Terra incognita? Der Treffpunkt Schwarzer Frauen in Zürich, Herausgegeben von Shelley Berlowitz, Elisabeth Joris und Zeedah Meierhofer-Mangeli, im Auftrag des Treffpunkts Schwarzer Frauen, Vorwort von Corinne Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich, Nachwort von Funmi Olonisakin, Zürich, Limmatverlag 2013, 296 Seiten, Fr. 39.–